



Deutscher Hausärzteverband ist verwundert über Verzicht auf Ulla Schmidt im SPD-Kompetenzteam

Köln, 6. August 2009. - Der Deutsche Hausärzteverband hat seine Verwunderung darüber ausgedrückt, dass SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier in seinem Wahlkampfteam zunächst auf die Kompetenz von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt verzichten möchte. „In der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode sind wichtige und gute Entscheidungen zur Unterstützung der Versorgerkassen und zum Erhalt der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung getroffen worden“, erklärte der Bundesvorsitzende Ulrich Weigeldt. „Für diese positive Entwicklung hat sich Frau Schmidt in den letzten acht Jahren systematisch eingesetzt“, betonte er.

„Frau Schmidt hat die Bedrohung des Hausarztberufes durch Unterfinanzierung und Bürokratielast erkannt und setzt sich für pragmatische Lösungen ein“, resümierte Weigeldt. Sie wegen einer augenscheinlich inszenierten Medienkampagne nicht in den Wahlkampf einzubinden, sei unangemessen. „In ein Kompetenzteam gehören nach unserer Meinung auch die Personen mit der höchsten Kompetenz“, erklärte Weigeldt.

Weigeldt hob besonders die Neuregelung der Hausarztzentrierten Versorgung gemäß §73b SGB V zum Anfang dieses Jahres hervor. Sie verpflichtet die gesetzlichen Krankenkassen, mit den Ärzten Verträge abzuschließen, um ihren Versicherten eine qualitativ hochwertige, vom Hausarzt koordinierte Versorgung anzubieten. Der Deutsche Hausärzteverband ist der maßgebliche Verhandlungspartner der Kassen; momentan laufen allerdings überall in Deutschland Schiedsverfahren, weil die meisten Kassen die gesetzliche Frist am 30. Juni 2009 haben verstreichen lassen.

Kontakt:
Manfred King
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Von-der-Wettern-Straße 27
51149 Köln
Telefon: 02203/5756-1041
Email: manfred.king@hausarztverband.de